

Bei Besprechung des physikalischen Unterrichtes stellt Kohsparzer-Wels den Antrag bezüglich Verfertigung einer Sammlung physikalischer Apparate, der angenommen wird.

Schließlich erläutert der Herr Vorsitzende noch einige Erlasse und Verordnungen, und bespricht laufende Angelegenheiten.

Hierauf bringt Herr W. Aibl-Wels den Bericht über die Bibliotheks-Commission. Die Einnahmen betragen 349 fl. 77 kr., die Ausgaben 348 fl. 11 kr., so dass ein Cassarest von 1 fl. 66 kr. verblieb. Die Bibliothek wurde um 105 Bände vermehrt; im vorigen Jahre 445 Werke entlehnt.

Nachdem Herr J. Mayr-Wels neu anzuschaffende Werke in Vorschlag gebracht und Herr D. Jungwirth-Wels über neu erschienene Lehr- und Lernmittel referierte, begannen die Referate über die detaillierten Lehrpläne aus den Realien.

Kohsparzer-Wels referierte über den Lehrplan der Bürgerschule; doch sah die Conferenz von einer Beschlussfassung ab, wegen der gesonderten Stellung dieser Anstalt. Frl. Blabinger-Wels referierte über 7classige Schulen, Herr Müßbichler-Eferding über 6classige, Herr Peither-Wels über 5classige Schulen mit fünf Jahreskursen, Herr Zwitter-Lambach über 4classige, die Herren Weinzierl-Mischach und Nigmüller-Pichl über 3classige, die Herren Müchsdorfer und Radler aus Wallern über 2classige und die Herren Böck-Heiligenberg und Schaller-Neumarkt über 1classige Schulen. Sämmtliche Pläne wurden mit geringen Modifikationen angenommen.

Nach einer einstündigen Unterbrechung wurde die Conferenz um 1 Uhr wieder aufgenommen.

Herr Spiller-St. Marienkirchen hielt eine Lehrprobe über die Gegenstände des 2. und 3. Schuljahres, die allgemeinen ungetheilten Beifall fand.

Herr Radler-Eferding besprach in einem sehr gediegene Vortrage die Pflege der Baumschulen in den Schulgärten, wobei besonders jene Methode interessierte, die ohne einen Pfahl als Stütze zu gebrauchen, die Bäumchen mit Hilfe des sogenannten Leitweiges erzieht. (Beifall.)

„Der Lehrer als Erzieher“ war das Thema, das Herr Buchmaier-Lambach behandelte. Soll der Lehrer diese Aufgabe erfüllen, so gehe er selbst mit gutem Beispiele voran. Die Liebe, die Selbstbeherrschung, die Besonnenheit, die Geduld, die Konsequenz sind Tugenden, die jeder Lehrer üben soll. Sie dürfen aber nicht eine Maske sein, welche der Lehrer nach der Schule ablegt, sondern er muss sie in Wirklichkeit besitzen. (Beifall.)

In den ständigen Ausschuss wurden gewählt die Herren Aibl, Jungwirth, Mayr, Peither, Schiller und Schöppl; in die Bibliotheks-Commission: die Herren Aibl, Mayr, Peither, Schöppl und Frl. Blabinger; als Schriftführer die Herren Kohsparzer und Schulz; als Vertreter des Lehrstandes in dem k. k. Bezirksschulrathe Herr Jos. Peither-Wels.

Nach einigen herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung an die Gäste und Versammelten, schloss der Herr Vorsitzende um 4 Uhr die Conferenz. —r.

Vereinsnachrichten.

Aus den Zweigvereins-Versammlungen.

Weithart zu Franking, am 11. Juni 1885. Vorsitzender Herr Jos. Vogl-Ostermieding. — Programm: 1. Das Stereoskop, Vortrag des Herrn Jos. Riedler-Pantaleon. — 2. Ein Lebensbild Lenans, Vortrag des Herrn Vogl-Ostermieding. — 3. Über die Resolution des Zweigvereines Mauerkirchen. Herr Schlickinger-Haigermos. — 4. Einkäufe. — 5. Anträge: a) Die Lehrer mögen dahin wirken, dass die Zeitschrift „Schule und Haus“ für jede Schule abonniert werde. — b) Verachtungstundgebung an den Redacteur der „Heimat“ wegen des Bildes „der Jagdverderber“ sammt Text. — c) Der Verein beschließt dem deutsch-österreichischen Lehrerbunde beizutreten. — d) Sammlung zum Bierthaler-Denkmal: Ergebnis 5 fl., zum Sülka-Grabstein 2 fl. 20 kr. und zur Kranzspende für den verstorbenen Collegen Herrn Jos. Endres in Braunau.

Nekrolog.

Am Sonntage den 14. Juni 1885, 4 Uhr nachmittags bewegte sich ein Leichenzug vom Hause Nr. 8 des Franz Josefs-Plazes in Linz zur Pfarrkirche. Zahlreich war die Begleitung desselben. Voran eine Schar kleiner Schulknaben mit der mit Flor bedeckten Schulfahne an der Spitze. Es war ja ihr lieber Lehrer, der jetzt im Sarg lag und dem sie das letzte Geleite gaben. Die Schulvorstände, die Collegen und Colleginnen, die Spitzen der Schulbehörden, die Mitglieder der Vereine, denen er angehörte, und viele Freunde und ehemalige Schüler schlossen sich dem Sarge an, welcher mit Blumen und Kränzen überreich bedeckt war und auf deren Bändern manches sinnige und rührende Abschiedswort zu lesen war. Es wurden die irdischen Überreste des Herrn Franz Strobl, Lehrers an der Volksschule in der Baumbachstraße, der

Ruhestätte
er seinem

Franz

suchte diese

die philoso-

williger in

die Vorlesu-

1851 das

Pragis ver-

und 1855

sofort als

vember 18

Lehrer in

Lehramtszö

decrete thei

Jahre 1871

war in der

große Men

ein Herbar

leider durch

Botaniker

geachteten

seine botan

Er war ein

kühler Erde

Der di

Kronlandes

österreich,

bleibenden

Ein

sämmtliche

Wahlen v

personen so

haben, an

oder als p

Hervortrete

auf die Jug

Thätigkeit

Anspruch de

mit Veruh

jenigen, zu

gunst mit n

leiten, sich

geben, die

genossen se

jemanden zu

zufommende

ich doch erw

solchen Red

lichkeit und

Ruhestätte zugeführt. Nach mehrwöchentlichem sehr schmerzlichen Krankenlager ward er seinem Berufe (am 12. Juni, 9 Uhr abends) durch den Tod entrißen.

Franz Strobl war am 4. November 1826 zu Meran in Tirol geboren. Er besuchte daselbst durch 6 Jahre das Gymnasium, legte an der Universität zu Innsbruck die philosophischen Studien zurück, erwarb sich im Jahre 1848 als akademischer Freiwilliger in Südtirol und Wien zwei Tapferkeitsmedaillen, besuchte hierauf zwei Jahre die Vorlesungen an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Salzburg und erhielt 1851 das Diplom als Wundarzt und Geburtshelfer. Nach zweijähriger wundärztlicher Praxis verließ er diesen seinen Beruf und wandte sich dem Lehrfache zu; legte 1854 und 1855 die Lehrbefähigungsprüfungen für Hauptschulen in Linz ab und wurde sofort als provisorischer Lehrer an der k. k. Normalschule verwendet und am 8. November 1856 als definitiver Unterlehrer daselbst angestellt. Seine Tüchtigkeit als Lehrer in seiner Classe, sowie seine vielseitige Verwendung beim Unterrichte der Lehramtszöglinge und bei den Fortbildungscursen bezeugen seine vielen Belobungsdecrete theils von den hohen Landes Schulbehörden, theils vom k. k. Ministerium. Im Jahre 1871 trat er als Lehrer in die Linzer Volksschulen über und sein letzter Posten war in der Knabenschule in der Baumbachstraße. Dieser Schule spendete er eine große Menge selbst gesammelter Lehrmittel, sowie er für alle acht Linzer Volksschulen ein Herbar von Sträuchern und Bäumen der Linzer Gegend anzulegen begann, das leider durch seinen zu früh eingetretenen Tod wohl unvollendet bleiben wird. Als Botaniker hatte er sich besonders in den letzten vier Jahren durch ganz Europa einen geachteten Namen erworben und durch seine Reisen und seine vielen Vorträge sowie seine botanischen Excursionen in der Umgebung von Linz wirkte er sehr anregend. Er war ein Mann, unermülich thätig bis zu seinem Tode. Er ruht jetzt aus in fähler Erde, viel zu früh für seine Freunde. Sie möge ihm leicht sein. Lang.

Rundschau.

Der durch sein verdienstvolles Wirken in Oberösterreich bei der Lehrerschaft dieses Kronlandes noch im besten Andenken stehende Landeschulinspector von Niederösterreich, Herr Vincenz Adam, wurde gelegentlich seiner erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand mit dem Orden der eisernen Krone III. Classe ausgezeichnet.

Ein Erlass des Unterrichtsministers. Der Unterrichtsminister hat an sämtliche Landeschulbehörden folgenden Erlass gerichtet: „Bei den jüngsten Wahlen von Abgeordneten in den Reichsrath ist zutage gekommen, daß Lehrpersonen solcher Schulen, welche nicht bloß zu unterrichten, sondern auch zu erziehen haben, an dem Parteigetriebe in auffälliger Weise als Stimmenwerber oder als politische Vorkämpfer theilgenommen haben. Ich vermag ein solches Hervortreten aus einem Berufe, in welchen das Beispiel einen so mächtigen Einfluß auf die Jugend übt, und die Theilnahme an einer Bewegung, durch welche die stille Thätigkeit der Schule nur gestört wird, keineswegs zu billigen. Denn der Anspruch der Schule darauf, daß ihr die Kinder aller Parteien und Stammesgenossen mit Beruhigung anvertraut werden, würde an Berechtigung verlieren, sobald diejenigen, zu deren Aufgabe es gehört, das heranwachsende Geschlecht durch Beschäftigung mit wissenschaftlichen Dingen zu unbefangener Denk- und Sinnesweise anzuleiten, sich selbst in eine parteimännische Thätigkeit einlassen und hierdurch Anlaß geben, die eigene Unbefangeneheit in Sachen der Partei- und Stammesgenossenschaft in Zweifel zu ziehen. Sosehr es mir auch fern liegt, irgend jemanden zuzumuthen, daß er sich in der Ausübung eines ihm als Staatsbürger zukommenden Rechtes eine Beschränkung seiner gesetzlichen Freiheit auferlege, so darf ich doch erwarten, daß ein Lehrer der bezeichneten Kategorie in der Ausübung eines solchen Rechtes mit richtigem Takte alles vermeide, was sein Ansehen, die Anhänglichkeit und das Vertrauen auch nur eines Theiles der ihm anvertrauten Jugend zu